



EINSATZ FÜR EINEN EINZELFALL

ABDULAI, SIA UND BRIMA AUS SIERRA LEONE

UNTERDRÜCKUNG VON STUDIERENDENPROTESTEN

Am 23. März 2017 wurden größtenteils friedliche Proteste von Studierenden der Universität Njala in Bo gegen einen Dozentenstreik und die damit verbundene monatelange Schließung der Universität von Einsatzkräften der Polizeieinheit OSD mit scharfer Munition und Tränengas niedergeschlagen. Dabei kam der fünfzehnjährige *Brima ums Leben. Der Student *Abdulai wurde angeschossen und eine Kugel in seiner Herzklappe konnte nach wie vor nicht entfernt werden. Eine weitere Studentin, *Sia, wurde ebenfalls angeschossen. Andere Demonstrant_innen wurden geschlagen und festgenommen.

*„Seeking justice in this country is like looking for a needle in a haystack, especially when it is against the government“, *Abdulai.*

AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN ZU DEN FÄLLEN

Die Universität Njala in Bo war im März 2017 bereits seit mehreren Monaten wegen ausstehenden Zahlungen an die Lehrenden geschlossen geblieben. Die Studierenden hatten sich bereits schriftlich an die Universität gewandt und Gespräche mit der Verwaltung über die Wiederaufnahme des Lehrbetriebs geführt. Da dies jedoch keinen Erfolg zeigte, organisierten die Studierenden ab Anfang März 2017 Proteste in Bo und in der Hauptstadt Freetown.

Für die Demonstrationen beantragten die Studierenden keine Genehmigung bei der Polizei, da sie befürchteten, dass diese nicht erteilt würde.

Am 23. März fanden erneut Demonstrationen statt, nachdem der Rektor der Universität angekündigt hatte, dass die Studierenden das Jahr wiederholen und erneut die vollen Studiengebühren bezahlen müssten, wenn die Universität nicht bis zum 30. März 2017 ihren Betrieb wieder aufnehme. Die Demonstrant_innen zogen zum Büro des Bildungsministeriums in Bo und forderten die Wiederaufnahme des Lehrbetriebs.

Einige Studierende verbrannten dabei Reifen und blockierten die Hauptstraße in Bo. Die Polizei setzte Wasserwerfer ein, um die Reifen zu löschen und die Menge auseinanderzutreiben.

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Gruppenname

Gruppenstraße 10 . 10000 Gruppenstadt

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . E: gruppe@amnesty.de . W: www.amnesty.de

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

IBAN: DE 233 702050 0000 8090100 . BIC: BFS WDE 33XXX



Am Ministerium angekommen, teilten Sicherheitskräfte den Studierenden mit, dass die Vertreter_innen des Ministeriums nicht zu sprechen seien. Einzelne Studierende warfen Steine auf das Gebäude. Kurz darauf kamen mehrere Mitglieder der bewaffneten Polizeieinheit OSD hinzu. Laut Augenzeugenberichten waren sie mit Gewehren bewaffnet, bei denen es sich anscheinend um AK-47 Maschinengewehre und einläufige Gewehre handelte. Zunächst setzte die OSD Tränengas ein. Schließlich erteilte der Süd-Koordinator der OSD einen Schießbefehl, woraufhin die Sicherheitskräfte die Menge mit scharfer Munition auseinandertrieben.

Dabei wurde der 15-jährige Straßenverkäufer *Brima erschossen, der sich den Studierenden angeschlossen hatte, um zu sehen, was vor sich ging.

Der 26-jährige Student *Abdulai von einem Schuss im Bauch getroffen. Er wurde im staatlichen Krankenhaus von Bo operiert und verbrachte dort mehrere Wochen. Er leidet noch immer an gesundheitlichen Problemen. Medizinische Unterlagen belegen, dass er nach wie vor eine Kugel in der rechten Herzklappe hat. Nach Empfehlung des medizinischen Sachverständigen sollte er erneut von einem Spezialisten behandelt werden, was jedoch in Sierra Leone nicht möglich sei. Bislang hat *Abdulai keine Unterstützung erhalten, um sich außer Landes behandeln zu lassen.

Die 21-jährige Studentin *Sia erlitt eine Schussverletzung unterhalb der Brust. Auch sie wurde im staatlichen Krankenhaus von Bo behandelt.

Auch wenn einige Demonstrant_innen Gewalt angewendeten, stellten sie keine lebensgefährliche Bedrohung dar. Nur das hätte nach internationalen Standards den Einsatz von Schusswaffen gerechtfertigt. Die exzessive Gewaltanwendung war nicht erforderlich und verletzte das Recht auf Leben.

Amnesty International ist bekannt, dass zwei getrennte Untersuchungen zu diesem Fall durchgeführt wurden. Die interne Beschwerdestelle Complaint Discipline and Internal Investigations Department (CDIID) gab an, die entsprechenden Ergebnisse der Staatsanwaltschaft übergeben zu haben. Nun warte man auf eine Antwort, bevor entschieden werde, ob disziplinarische Maßnahmen ergriffen werden. Die unabhängige Beschwerdestelle für die Polizei Independent Police Complaints Board (IPCB) habe die Untersuchungen im Februar 2018 abgeschlossen und die Ergebnisse ebenfalls an die Staatsanwaltschaft sowie an die Generalinspektion der Polizei übermittelt. Eine der Empfehlungen lautete, strafrechtliche Ermittlungen gegen die Verdächtigen einzuleiten. Amnesty International ist nicht bekannt, dass diese Empfehlungen umgesetzt wurden. Bislang wurde niemand für die exzessive Gewaltanwendung und die schwerwiegenden Folgen zur Rechenschaft gezogen.

AMNESTY INTERNATIONAL FORDERT

- die Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse der Beschwerdestellen CDIID und IPCB
- unabhängige, unparteiische und effiziente Ermittlungen zu den Vorfällen am 23.03.2017 in Bo sowie gerechte und internationalen Standards entsprechende Verfahren, um die mutmaßlichen Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen
- die Einrichtung eines Entschädigungsfonds für Opfer exzessiver Gewaltanwendung der sierra-leonischen Polizei bei den Studierendenprotesten in Bo durch die sierra-leonische Regierung

HINTERGRUNDINFORMATIONEN SIERRA LEONE

Exzessive Gewaltanwendung durch Angehörige der Polizei ist ein tief verwurzelt Problem in Sierra Leone. In den letzten zehn Jahren wurde Gewalt systematisch eingesetzt, um Proteste zu unterdrücken.

Dabei sind mindestens...

... 9 Personen ums Leben gekommen

... 80 Personen verletzt worden

... 80 Personen willkürlich festgenommen und/oder ihre Häuser geplündert worden.

Die Regierungen Sierra Leones haben das Recht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit bislang häufig mit Füßen getreten. In den letzten zehn Jahren wurden Versammlungen häufig nicht genehmigt – insbesondere wenn sie von der Opposition oder regierungskritischen Organisationen angemeldet wurden. Dabei sind häufig junge Menschen, die sich für ihre Bildung stark machen, betroffen sowie Arbeiter_innen, die bessere Arbeitsbedingungen fordern. In einigen Fällen wurden Personen gar strafrechtlich verfolgt, nur weil sie von ihrem Recht, sich frei und friedlich mit anderen zu versammeln, Gebrauch machten. Derzeit laufen 39 Verfahren wegen Teilnahme an Demonstrationen.

Die Einschränkungen der Versammlungsfreiheit wurden häufig mit dem Gesetz über die öffentliche Ordnung von 1965 begründet. Dieses entspricht nicht den regionalen und internationalen Völkerrechtsbestimmungen. Amnesty International hat in den letzten zwei Jahren sechs Fälle dokumentiert, in denen Proteste nicht genehmigt oder gewaltsam aufgelöst wurden.

*„He was an innocent boy who lost his life in the cause we were fighting for.“
Student, talking about *Brima.*

EMPFOHLENE AKTIONEN

SCHREIBT BRIEFE, IN DENEN IHR DIE REGIERUNG AUFFORDERT

- unabhängige, unparteiische und effiziente Ermittlungen zu den Vorfällen am 23.03.2017 in Bo einzuleiten sowie gerechte und internationalen Standards entsprechende Verfahren durchzuführen, um die mutmaßlichen Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen
- die Untersuchungsergebnisse der Beschwerdestellen CDIID und IPCB zu veröffentlichen
- einen Entschädigungsfonds für Opfer exzessiver Gewaltanwendung der sierra-leonischen Polizei bei den Studierendenprotesten in Bo einrichten

APPELLE AN

His Excellency President Mr. Julius Maada Bio
The State House,
State Avenue,
Freetown, Sierra Leone
info@statehouse.gov.sl

BITTE SCHREIBT MÖGLICHT SOFORT. SCHREIBT IN GUTEM ENGLISCH.

SOLIDARITÄTSBEKUNDUNGEN

DREHT EIN VIDEO AUF DEM CAMPUS, AN DER SCHULE ODER IN DER INNENSTADT

Organisiert einen Stand auf eurem Campus, an eurer Schule oder in der Innenstadt und erklärt Interessierten, was in Bo vorgefallen ist. Hängt die Bilder der Kampagne im Hintergrund auf oder lasst das Video in einer Schleife laufen, um mehr Aufmerksamkeit zu erregen. Nehmt vielleicht auch eine Weltkarte mit, um zu zeigen, wo Sierra Leone überhaupt liegt. Bittet dann die Studierenden/Schüler_innen/Passant_innen, eine kurze Solidaritätsbotschaft zu übermitteln oder ein Foto von sich mit einer Forderung bzw. Solidaritätsbekundung zu machen. Erstellt daraus ein Video und teilt es über die sozialen Medien (und lasst es natürlich auch uns zukommen, damit wir es weiter verbreiten können). Alternativ könnt ihr auch ein Soliplakat aus Fotos gestalten.

WEITERE INFORMATIONEN

Kontakt: Maike Wohlfarth, Kogruppe Westafrika, sierra-leone@amnesty-westafrika.de

<http://www.amnesty-westafrika.de/Main/InformierenSierraLeone>

